

Paul Klees Biografie 1911-1921

Ausstellung

Klee im Krieg

06.12.17 – 03.06.18

Paul Klees Biografie 1911 – 1921

1911 – 1916

Paul Klee ist im Kreise der avantgardistischen Maler des *Blauen Reiters* zunächst eine Randfigur. Er kann sich aber als Zeichner Respekt verschaffen und in Ausstellungen und Publikationen erste Werke zeigen. In Paris besucht er 1912 bedeutende Künstler der Avantgarde wie Robert Delaunay und entdeckt in Galerien die kubistischen Bilder von Picasso und Braque. Im Frühjahr 1914 unternimmt er zusammen mit Louis Moilliet und August Macke eine Reise nach Tunesien, die für seine künstlerische Entwicklung hin zur Farbe und Abstraktion wegweisend ist. Den Sommer 1914 verbringt Klee mit seiner Familie in Bern und nimmt den Ausbruch des Ersten Weltkrieges nur am Rande wahr. Zurück in München fühlt er sich zusehends isoliert, weil seine Freunde entweder wie der Russe Wassily Kandinsky auswandern müssen oder wie August Macke und Franz Marc im Krieg fallen.

1916 – 1918

Obwohl bereits 36 Jahre alt wird auch Klee 1916 eingezogen und dient bis Weihnachten 1918. Nach einer kurzen Rekrutenausbildung in Landshut bei München ist sein erster Einsatz in der Fliegerstation in Schleissheim, wo er unter anderem stoffbespannte Teile der Militärflugzeuge bemalt und deren Erkennungszeichen ausbessert. Diese Tätigkeit inspiriert ihn künstlerisch zu Experimenten mit Stoffen und Buchstabenschablonen. Von Schleissheim aus begleitet er Flugzeugtransporte an die Front. Diese abenteuerlichen Reisen schätzt er als Abwechslung vom Alltag auf der Fliegerstation. Anfang 1917 wird er an die Fliegerschule nach Gersthofen versetzt, um dort in der Kassenverwaltung zu wirken. In der Nähe mietet er ein privates Zimmer, wo er ungestört malen und musizieren kann. In zahlreichen Tagebucheinträgen sowie in Briefen an seine Familie kommt Klees ironisch-distanzierte Haltung dem Krieg gegenüber zum Ausdruck.

1918 – 1921

Nach seiner Rückkehr ins zivile Leben engagiert sich Klee für kurze Zeit in der Kunstpolitik. Im Schloss Suresnes, einem verfallenden Anwesen im Münchner Quartier Schwabing, bezieht er ein Atelier. Ende der 1910er Jahre erreicht Klees Karriere einen ersten Höhepunkt. Es erscheinen gleich drei Monografien über sein Werk und die Münchner Avantgarde-Galerie von Hans Goltz übernimmt seine Vertretung auf dem Kunstmarkt. Während sich seine Position in der Kunstszene weiter festigt, hält Klee Ausschau nach einer Anstellung an einer Kunstschule, um seine wirtschaftliche Situation zu stabilisieren. Am 29. Oktober 1920 erhält er ein Telegramm mit einem Stellenangebot vom Bauhaus in Weimar, einer 1919 gegründeten Schule für Gestaltung, wo er ab 1921 bis 1931 theoretischen Formunterricht gibt. Danach unterrichtet er an der Kunstakademie in Düsseldorf bis zu seiner Flucht vor den Nationalsozialisten an Weihnachten 1933 nach Bern.